

Unverpackt Satzung

Satzung des Unverpackt e.V. - Verband der Unverpackt-Läden

§ 1 Name und Sitz

1. Der Verein führt den Namen "Unverpackt e.V. - Verband der Unverpackt-Läden".
2. Der Verein hat seinen Sitz in Köln.

§ 2 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr endet mit dem Ende des Gründungsjahres (Rumpfgeschäftsjahr).

§ 3 Zweck des Vereins

1. Zweck des Vereins ist
 - (a) die ideellen, rechtlichen, wirtschaftlichen, arbeitsmarkt- sowie sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten und zu fördern, wozu auch die Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs gehört;
 - (b) ein konstruktives, faires und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften zu fördern;
 - (c) die Zero Waste-Philosophie und die Fachhandelskompetenz seiner Mitglieder zu fördern;
 - (d) die Förderung der Forschung, die zu nachhaltigen Verpackungs- und Logistiksystemen führt;
 - (e) Umweltprobleme bewusst zu machen, Erzeugern:innen, Händlern:innen und Verbraucher:innen Müll vermeidende und Ressourcen schonende Wege des Konsumierens und Wirtschaftens aufzuzeigen und vorzuleben;
 - (f) den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen aktiv zu fördern.
2. Der Verein verwirklicht seinen Zweck insbesondere durch
 - (a) den Ausdruck der gemeinsamen Positionen und Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (Lobbyarbeit);
 - (b) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;
 - (c) ständige Information seiner Mitglieder;
 - (d) Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern;
 - (e) Beratung, Schulung und Weiterbildung seiner Mitglieder auf den verschiedensten Gebieten;
 - (f) Zusammenarbeit mit Dritten und anderen Verbänden;
 - (g) Workshops und Vorträge zur Müllvermeidung und Ressourcenschonung;
 - (h) Müllsammelaktionen, Infostände und ähnliche gemeinsame Aktionen.
3. Der Verein tritt rassistischen, sexistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen und anderen diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen entgegen. Der Verein tritt Bestrebungen entgegen, die die ökologische Lebensmittelwirtschaft mit extremistischem Gedankengut verbinden.

§ 4 Mitglieder

Der Verein hat:

- (a) Fördermitglieder (§ 5 Absatz 1);
- (b) stimmberechtigte Mitglieder (§ 5 Absatz 2).

§ 5 Erwerb der Mitgliedschaft

1. Fördermitglied kann jede natürliche oder juristische Person und Personengesellschaft werden, die sich zum Vereinszweck bekennt und einen regelmäßigen Beitrag leistet.
2. Stimmberechtigtes Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person und Personengesellschaft werden (ausgeschlossen Franchise-Nehmer:in), die gewerblich einen Unverpackt-Laden und/oder einen mobilen Unverpackt-Verkaufsstand betreibt, einen regelmäßigen Beitrag leistet und folgende Voraussetzungen erfüllt:
 - (a) Verantwortungsbekenntnis gegenüber der Umwelt, der Natur und seinen Mitmenschen;
 - (b) keine Interessenkonflikte aufgrund einer Tätigkeit für wirtschaftliche oder politische Interessengruppen;
 - (c) Vollendung des 18. Lebensjahres;
 - (d) mindestens 70% des Sortiments im stationären oder ambulanten Handel (Lebensmittel und Non-Food) müssen unverpackt (lose) bzw. in Mehrwegsystemen (z. B. in Pfandgebinden) angeboten werden;
 - (e) mindestens 50% des Warenumsatzes im stationären oder ambulanten Handel müssen mit unverpackten (losen) Waren oder Waren in Mehrwegverpackungen erwirtschaftet werden;
 - (f) Förderung der Nachhaltigkeit durch Bevorzugung von Produkten aus nachhaltiger Produktion (z. B. kbA, Bioland, Naturland, Demeter, Fair Trade, regional); eine "Bio-Zertifizierung" ist wünschenswert jedoch nicht zwingend erforderlich;
 - (g) Beschaffung und Verkauf von Waren unter Anerkennung der aktuellen Verpackungsvision;
 - (h) Bevorzugung der Nachhaltigkeit in sonstigen Bereichen (z. B. Büro, Energie, Mobilität);
 - (i) aktive Bemühungen zur Verwendung nachhaltiger Verpackungsmaterialien und zur Reduzierung von Verpackungsmüll und unnötiger Marketingmaterialien in der gesamten Lieferkette.
3. Der Aufnahmeantrag zum Erwerb der Mitgliedschaft ist schriftlich zu stellen. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand. Die Ablehnung zum Erwerb der Mitgliedschaft durch den Vorstand bedarf keiner Begründung. Gegen die Ablehnung steht dem oder der Antragssteller:in die Berufung an die Mitgliederversammlung zu, die schriftlich binnen eines Monats an den Vorstand zu richten ist. Die Mitgliederversammlung trifft in diesem Fall die endgültige Entscheidung.
4. Fördermitglieder, die einen Unverpackt-Laden eröffnen, wechseln mit der Eröffnung unter Zahlung des Aufnahmebeitrags automatisch in die Mitgliedschaft als stimmberechtigtes Mitglied. Die Fördermitglieder sind verpflichtet, dem Verband innerhalb 4 Wochen den Zeitpunkt der Eröffnung mitzuteilen. Die Mitgliedsbeiträge für stimmberechtigte Mitglieder werden (rückwirkend) ab dem Folgemonat der Eröffnung des Ladens fällig.
5. Jede natürliche oder juristische Person und Personengesellschaft (ausgeschlossen Franchise-Nehmer:innen), die gewerblich einen Unverpackt-Laden betreibt, kann maximal eine stimmberechtigte Mitgliedschaft erwerben, ganz gleich, ob diese ein einzelnes Geschäft oder mehrere Filialen betreibt.

§ 6 Mitgliedschaftsrechte

1. Fördermitglieder haben das Recht, Vorschläge zur Förderung des Vereinszweckes zu machen und aktiv an bestimmten Aktivitäten des Vereins teilzunehmen.
2. Fördermitglieder dürfen Anträge zur Tagesordnung der Mitgliederversammlung einreichen und haben das Recht zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung.
3. Stimmberechtigte Mitglieder haben die vom Gesetz Vereinsmitgliedern eingeräumten Rechte.

§ 7 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet:
 - (a) mit dem Tode;
 - (b) durch freiwilligen Austritt, der mit einer Frist von einem Monat jeweils zum Ende des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorstand schriftlich erklärt werden muss;
 - (c) durch Ausschluss (Absatz 3);
 - (d) durch Auflösung der juristischen Person bzw. Personengesellschaft.
2. Stimmberechtigte Mitglieder haben bei Satzungsänderungen oder Beitragsänderungen das Recht zur sofortigen Beendigung der Mitgliedschaft ohne Einhaltung der Kündigungsfrist.
3. Ein Ausschluss kann nur aus wichtigem Grund erfolgen. Wichtige Gründe sind beispielsweise gesetzeswidriges oder vereinsschädigendes Verhalten, grober Verstoß gegen Interessen des Vereins, die Verletzung satzungsmäßiger Pflichten, bei stimmberechtigten Mitgliedern die Änderung des Geschäftsbetriebes und ein damit verbundener Verlust der Voraussetzungen gemäß § 5 Absatz 2 oder Beitragsrückstände von mindestens sechs Monaten.
Über den Ausschluss entscheidet der Vorstand. Dem betroffenen Mitglied sind zuvor die Gründe für den Ausschluss schriftlich darzulegen und Gelegenheit zur schriftlichen Äußerung zu geben.
Gegen den Ausschluss steht dem Mitglied die Berufung an die Mitgliederversammlung zu, die schriftlich binnen eines Monats an den Vorstand zu richten ist. Die Mitgliederversammlung trifft in diesem Fall die endgültige Entscheidung. Zum Ausschluss durch die stimmberechtigten Mitglieder ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten als nicht abgegeben.
Dem Mitglied bleibt die Überprüfung der Maßnahme durch Anrufung der ordentlichen Gerichte vorbehalten. Der Gerichtsstand ist der Sitz des Vereins. Die Anrufung eines ordentlichen Gerichts hat aufschiebende Wirkung bis zur Rechtskraft der gerichtlichen Entscheidung.

§ 8 Beiträge

1. Zum Erwerb der Mitgliedschaft als stimmberechtigtes Mitglied ist ein Aufnahmebeitrag zu leisten.
2. Von den Fördermitgliedern und den stimmberechtigten Mitgliedern werden während der Mitgliedschaft laufende Beiträge erhoben.
3. Die Höhe der Beiträge, die jeweilige Fälligkeit und Zahlungsart und zusätzliche Gebühren bei Zahlungsverzug, im Falle einer Lastschriftrückgabe mangels ausreichender Deckung oder bei Verwendung eines anderen als der beschlossenen Zahlungsart regelt die Beitragsordnung, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. Die Beitragsordnung ist nicht Bestandteil der Satzung. Sie wird den Mitgliedern in der jeweils aktuellen Fassung durch Rundschreiben (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) bekanntgegeben.
4. Über Ausnahmen und besondere Regelungen entscheidet der Vorstand. Er ist dazu der Mitgliederversammlung rückwirkend rechenschaftspflichtig.

§ 9 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- (a) die Mitgliederversammlung (§ 10);
- (b) der Vorstand (§ 12).

§ 10 Mitgliederversammlung

1. Mitgliederversammlungen finden mindestens einmal jährlich im ersten Quartal statt.
2. Mitgliederversammlungen sind ferner einzuberufen, wenn es im Interesse des Vereins erforderlich ist oder ein Drittel der Mitglieder schriftlich und unter Angabe der Gründe vom Vorstand die Einberufung verlangt.
3. Die Mitgliederversammlungen müssen nicht am Sitz des Vereins stattfinden. Den Versammlungsort und -termin bestimmt der Vorstand. Der Vorstand kann die Entscheidung treffen, dass eine Mitgliederversammlung virtuell/ digital durchgeführt wird. Bevorzugt wird die Mitgliederversammlung in Präsenz durchgeführt.
4. Die Mitgliederversammlungen sind nicht öffentlich. Sie werden vom Vorstand unter Angabe der Tagesordnung schriftlich (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) einberufen. Die Einladungsfrist beträgt bei Versammlungen nach § 10 Absatz 1 vier Wochen und bei Versammlungen nach § 10 Absatz 2 zwei Wochen (Datum der Sendung). Die Einladung gilt als zugegangen, wenn sie an die letzten vom Mitglied dem Verein schriftlich bekanntgegebenen Kontaktdaten gerichtet ist.
5. Anträge zur Tagesordnung kann jedes Mitglied einreichen. Sie müssen mit Begründung mindestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich eingehen.
Ob Anträge (mit Ausnahme von Anträgen über die Änderung der Satzung, über die Änderung des Vereinszweckes und über die Auflösung des Vereins) nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden oder nicht, beschließen die stimmberechtigten Mitglieder mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen.
6. Anträge über die Änderung der Satzung, über die Änderung des Vereinszweckes und über die Auflösung des Vereins müssen mit Begründung mindestens sechs Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingehen. Sie können nicht nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden, sondern müssen bereits in der mit der Einladung versandten Tagesordnung enthalten sein.
7. Gegenstand einer Mitgliederversammlung gemäß § 10 Absatz 2 können nur die Tagesordnungspunkte sein, die bereits in der mit der Einladung versandten Tagesordnung enthalten waren.
8. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand oder einem von ihm bestellten Mitglied geleitet. Die Versammlungsleitung kann Gäste zulassen.
Bei Wahlen kann die Leitung für die Dauer des Wahlvorgangs und der vorhergehenden Diskussion einem Wahlausschuss übertragen werden.
9. Über den Verlauf der Mitgliederversammlung ist ein Ergebnisprotokoll zu führen. Die Versammlungsleitung bestimmt, wer das Protokoll führt, ohne dass dies ein Mitglied sein muss. Das Protokoll ist von der Versammlungsleitung und der Protokollführung zu unterschreiben.
10. Ausschließlich ist die Mitgliederversammlung zuständig für folgende Angelegenheiten:
 - (a) die Festlegung und Genehmigung der endgültigen Tagesordnung;
 - (b) die Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplanes für das nächste Geschäftsjahr;
 - (c) die Entgegennahme des jährlichen Rechenschaftsberichtes und des Kassenprüfungsberichtes und die Entlastung des Vorstands und der

- Geschäftsführung, soweit vorhanden;
- (d) die Wahl und Abwahl des Vorstands aus dem Kreis der Mitglieder;
 - (e) die Entwicklung und gegebenenfalls Korrektur der Vereinspolitik;
 - (f) die Initiierung von Maßnahmen, die dem Zweck des Vereins dienen;
 - (g) die Wahl des Kassenprüfers oder der Kassenprüferin;
 - (h) die Beschlüsse zur Änderung der Satzung und des Vereinszweckes;
 - (i) die Beschlüsse zur Auflösung des Vereins.
11. Der Vorstand kann eine Mitgliederversammlung auch als Online- oder Hybridversammlung (Präsenzversammlung mit Onlineteilnahme) durchführen. Diese Versammlungsart ist der Präsenzversammlung gleichgestellt und es können ebenso wirksame Beschlüsse gefasst werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Mitglieder sich im virtuellen Raum mit ihrem Klarnamen identifizieren. Bei einer Online- oder Hybridveranstaltung ist eine Stimmabgabe im Vorfeld möglich. Die Art der Stimmabgabe, die Übermittlung der Stimmabgabe der stimmberechtigten Mitglieder zur Beschlussfassung, der Zeitpunkt der Stimmabgabe sowie die Angabe zum Aufruf der Beschlussfassung erfolgen nach §11 Absatz 10.

§ 11 Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder und solange mehr als die Hälfte der bei Eröffnung der Versammlung anwesenden oder vertretenen stimmberechtigten Mitglieder zugegen ist.
2. Jedes stimmberechtigte Mitglied hat eine Stimme.
3. Ein stimmberechtigtes Mitglied kann für die Versammlung ein anderes stimmberechtigtes Mitglied schriftlich zur Ausübung des Stimmrechtes bevollmächtigen. Die Vollmacht muss eindeutig vorgeben, wie der oder die Bevollmächtigte zu den einzelnen Beschlussgegenständen inhaltlich abzustimmen hat und gilt nur für Beschlussgegenstände, die bereits in der mit der Einladung versandten Tagesordnung enthalten waren. Ein stimmberechtigtes Mitglied darf für maximal drei stimmberechtigte Mitglieder eine Vollmacht entgegennehmen.
4. Abstimmungen erfolgen im Allgemeinen offen durch Handzeichen. Es muss geheim abgestimmt werden, wenn ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
5. Ein Antrag ist angenommen, wenn er mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereint. Bei Stimmgleichheit findet eine weitere Abstimmung statt. Bei erneuter Stimmgleichheit entscheidet das Los.
6. Zur Abwahl des Vorstands, zur Änderung der Satzung sowie zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.
7. Zur Änderung des Vereinszweckes ist die Zustimmung aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Die Zustimmung der nicht erschienenen stimmberechtigten Mitglieder muss schriftlich (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) erfolgen.
8. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten als nicht abgegeben.
9. Beschlüsse sind unter Angabe des Abstimmungsergebnisses im Protokoll festzuhalten.
10. Auch ohne eine Mitgliederversammlung sind Beschlussfassungen zulässig. Die Stimmen werden dabei schriftlich (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) abgegeben. Der Vorstand hat den stimmberechtigten Mitglieder die zur Beschlussfassung bestimmten Entscheidungen in geeigneter Form schriftlich (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) zu übermitteln. Zwischen dem Zugang des Aufrufs zur Beschlussfassung und dem im Aufruf zu benennenden letzten Zeitpunkt der Stimmabgabe müssen wenigstens drei volle Werktage liegen.

Im Aufruf zur Beschlussfassung muss ausdrücklich angegeben werden, wohin die Stimmen zu übermitteln sind.

§ 12 Vorstand

1. Der Vorstand im Sinne des BGB besteht aus 5 Mitgliedern. Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Je zwei Vorstandsmitglieder vertreten gemeinsam. Über die interne Aufgabenverteilung entscheidet der Vorstand in seiner internen Geschäftsordnung, die der Mitgliederversammlung bekannt gegeben wird.
2. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Vorstandsmitglieder können nur Mitglieder des Vereins werden. Der Vorstand muss aus mindestens drei stimmberechtigten Mitgliedern bestehen.
3. Wiederwahl ist zulässig.
4. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins auf Grundlage der Entscheidungen der Mitgliederversammlung.
5. Der Vorstand ist berechtigt, für bestimmte Aufgabengebiete oder bestimmte Einzelfälle Vollmachten (auch mit Einzelvertretungsmacht) zu erteilen.
6. Der Vorstand darf redaktionelle Änderungen der Satzung bzw. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, vornehmen und dem Vereinsregister anzeigen, ohne dass es hierüber eines Beschlusses Mitgliederversammlung bedarf.
7. Der Vorstand bleibt solange im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist.
8. Bei Beendigung der Mitgliedschaft im Verein endet auch das Amt als Vorstand.
9. Dem Vorstand steht ein Aufwendersatz nach § 670 BGB und das Recht auf Vorschuss gemäß § 669 BGB für erforderliche Aufwendungen zu.

§ 13 Vorstandssitzung

1. Sie werden unter Mitteilung eines Vorschlags für die Tagesordnung schriftlich (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) einberufen. Die Einladungsfrist beträgt zwei Wochen (Datum der Sendung)
2. Vorstandssitzungen sind einzuberufen, wenn ein Vorstandsmitglied dies schriftlich und unter Angabe der Gründe verlangt.
3. Über den Verlauf der Vorstandssitzung ist ein Ergebnisprotokoll zu führen. Das Protokoll ist von allen anwesenden Vorstandsmitgliedern zu unterschreiben.

§ 14 Beschlussfassung in der Vorstandssitzung

1. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn zum Zeitpunkt der Abstimmung der Vorstand die satzungsgemäße Zahl der Mitglieder hat und mindestens drei Vorstandsmitglieder anwesend sind.
2. Jedes Vorstandsmitglied hat eine Stimme.
3. Ein Antrag ist angenommen, wenn er mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereint. Bei Stimmengleichheit findet eine weitere Abstimmung statt.
4. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegeben.
5. Beschlüsse sind unter Angabe des Abstimmungsergebnisses im Protokoll festzuhalten.
6. Auch ohne Vorstandssitzung sind Beschlussfassungen zulässig. Die Stimmen werden dabei schriftlich (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) abgegeben. Ein Vorstandsmitglied hat den übrigen Vorstandsmitgliedern die zur Beschlussfassung bestimmten Entscheidungen in geeigneter Form schriftlich (postalisch oder durch elektronische Übermittlung, beispielsweise per Telefax oder E-Mail) zu übermitteln. Zwischen dem Zugang des Aufrufs zur Beschlussfassung und dem im Aufruf zu benennenden letzten Zeitpunkt der Stimmabgabe müssen wenigstens drei volle Werktage liegen. Im Aufruf zur Beschlussfassung muss ausdrücklich angegeben werden, wohin die

Stimmen zu übermitteln sind.

§ 15 Geschäftsführer:in

Der Vorstand kann zur Erfüllung seiner Aufgaben einen Geschäftsführer oder eine Geschäftsführerin anstellen, dem oder der er rechtsgeschäftliche Handlungsvollmacht erteilen kann und der oder die nicht Mitglied des Vereins sein muss. Der Vorstand gibt die Linie für die politische und fachliche Arbeit der Geschäftsführung vor. Die Geschäftsführung führt die Geschäfte des Vereins entsprechend der in der Geschäftsordnung des Vereinsvorstandes niedergelegten Regelungen. Er oder Sie erkennt diese Regelungen ausdrücklich als Teil des Arbeitsvertrages an. Die Geschäftsordnung wird dem Arbeitsvertrag als Anlage beigefügt.

§ 16 Kassenprüfung

1. Die Mitgliederversammlung wählt für die Dauer von einem Jahr einen oder eine Kassenprüfer:in. Dieser oder diese darf nicht Mitglied des Vorstands und nicht Angestellter oder Angestellte des Vereins sein.
2. Wiederwahl ist zulässig.
3. Die Kassenprüfung umfasst den Kassenbestand, die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung, die Einhaltung der Haushaltspläne und der Satzungs- und Gesetzesvorgaben sowie die Umsetzung der von den Vereinsorganen gefassten Beschlüsse. Insbesondere obliegt dem oder der Kassenprüfer:in die Prüfung der Kasse, der Kontostände der Vereinskontoen, der Einhaltung des Haushaltsplans nach Höhe und Inhalt der einzelnen Ansätze, der Richtigkeit und Vollständigkeit der Belege, der ordnungsgemäßen Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Inventars.
4. Der oder die Kassenprüfer:in ist in seiner Tätigkeit unabhängig und nur der Mitgliederversammlung gegenüber verantwortlich. Zur Durchführung seiner oder ihrer Aufgaben ist dem oder der Kassenprüfer:in Einblick in die Konten und Belege sowie die dazugehörigen Unterlagen zu gewähren.
5. Die Kassenprüfung findet jährlich nach Abschluss des Geschäftsjahres so rechtzeitig statt, dass der ordentlichen Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) der Prüfbericht vorgelegt werden kann.
6. Der oder die Kassenprüfer:in erstellt seinen oder ihren Bericht schriftlich. Dieser muss das Ergebnis seiner oder ihrer Feststellungen und einen Vorschlag über die Entlastung oder Nichtentlastung des Vorstands enthalten.
7. Für den Fall, dass außerhalb der ordentlichen Kassenprüfung Anlass besteht, die Vereinsfinanzen zu überprüfen, kann der oder die Kassenprüfer:in von sich aus, auf Antrag der Mitgliederversammlung oder auf Antrag des Vorstands eine außerordentliche Kassenprüfung vornehmen. Über das Ergebnis dieser Kassenprüfung sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand schriftlich zu informieren.
8. Scheidet das für die Finanzen verantwortliche Vorstandsmitglied innerhalb eines Geschäftsjahres aus dem Vorstand aus, muss vor der Übergabe der Geschäfte an seinen oder ihre Nachfolger:in eine außerordentliche Kassenprüfung stattfinden.
9. Der oder die Kassenprüfer:in ist der Schweigepflicht unterworfen. Anspruch auf Auskunft haben lediglich die Mitgliederversammlung und der Vorstand.
10. Steht durch Rücktritt oder aus anderen Gründen der oder die Kassenprüfer:in nicht mehr zur Verfügung, ist der Vorstand berechtigt, wahlweise eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Wahl des Kassenprüfers oder der Kassenprüferin einzuberufen, die Kassenprüfung einem oder einer Steuerberater:in oder Wirtschaftsprüfer:in gegen Honorar zu Lasten der Vereinskasse zu übertragen oder durch einen Vorstandsbeschluss einen oder eine Kassenprüfer:in kommissarisch zu benennen. Letzterer oder Letztere muss von der Mitgliederversammlung nachträglich bestätigt werden. Geschieht dies nicht, muss die Kassenprüfung

wiederholt werden.

§ 17 Datenschutz

Der Verein erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten von Mitgliedern ausschließlich im Rahmen der Aufgaben des Vereins. Durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass keine unbefugte Kenntnisnahme Dritter erfolgt.

§ 18 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins fällt das Vermögen des Vereins an den Greenpeace e. V., der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 19 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde durch Beschluss der Gründungsversammlung vom 21. April 2018 gefasst. Die Fassung trat am Tag der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

§ 20 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Satzung ganz oder teilweise rechtswidrig oder -unwirksam sein oder werden, so wird die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen dadurch nicht berührt. In einem solchen Fall ist die Satzung ihrem Sinne gemäß zur Durchführung zu bringen. Rechtswidrige oder -unwirksame Bestimmungen sind unverzüglich durch Beschluss der nächsten Mitgliederversammlung zu ersetzen.

Nürnberg, 17. Februar



Protokollführung
Marlen Richter



Protokollführung
Lisa Schulze



Protokollführung
Rico Gärtner

Verpackungsvision 2025

Präambel

Der heutige Warenmarkt ist durch globale Liefer- und Wertschöpfungsketten gekennzeichnet. Lebensmittel und sonstige Waren werden weltweit gehandelt und verarbeitet. Auf ihrem Weg in die Einkaufsstätten legen sie meist lange Strecken zurück und benötigen hierfür Schutz. Verpackungen sind deshalb essentiell. Allerdings sind die Auswahl der Rohstoffe und die Art, wie Lebensmittel und sonstige Waren heute verpackt werden, in der Regel ökologisch nicht vorteilhaft.

Wir sind angetreten mit dem Ziel, Müll und Verschwendung zu vermeiden. Der Handel alleine kann die Verpackungsproblematik nicht lösen. Deshalb kooperieren wir mit Partnern auf allen Stufen der Wertschöpfungskette, mit Erzeugern, Verarbeitern, Herstellern, Großhändlern und Spezialisten aus der Logistik und setzen uns dafür ein, Lösungen zu entwickeln um die Ziele, die wir in dieser Vision formuliert haben, zu erreichen.

Vision

1. Auf Einweg-Verkaufsverpackungen aus Kunststoff sowie unnötige Verpackungen wird vollständig verzichtet.*
2. Modelle der Wiederverwendung von Verpackungen ersetzen Einweg-Verpackungen immer dann, wenn die Wiederverwendung ökologisch vorteilhafter ist.
3. Sämtliche Verpackungen sind zu 100 % wiederverwendbar, recycelbar oder kompostierbar.
4. Auf Verpackungen (Primär-, Sekundär- und Tertiärverpackungen) aus fossilen Primärrohstoffen wird vollständig verzichtet.
5. Alle Verpackungen sind frei von gefährlichen Chemikalien.
6. Die Gesundheit, Sicherheit und Rechte aller beteiligten Menschen werden respektiert.
7. Es werden keine Verpackungen eingesetzt, deren Rohstoffe zur Entwaldung beitragen, die biologische Vielfalt gefährden, gentechnisch verändert wurden oder die Nutzung von Agrarflächen für Nahrungsmittel beeinträchtigen.

*Kunststoff ist nicht per se problematisch, soweit dieser alle anderen Anforderungen dieser Vision erfüllt. Problematisch ist sein Eintrag in die Umwelt. Durch den Verzicht auf Einweg-Verkaufsverpackungen aus Kunststoff wird die Wahrscheinlichkeit des Eintrags deutlich reduziert.

Glossar

B	
Biologische Vielfalt	Biologische Vielfalt bezeichnet neben der Vielzahl der Arten auch die Vielfalt der Lebensräume und die genetischen Besonderheiten innerhalb der Arten. In ihrem Facettenreichtum bildet die biologische Vielfalt die existenzielle Grundlage des menschlichen Lebens. Tiere, Pflanzen, Pilze oder Mikroorganismen sorgen für sauberes Wasser, frische Luft, ein angenehmes Klima und fruchtbaren Boden für gesunde Nahrungsmittel.
E	
Entwaldung	Entwaldung ist die Umwandlung von Waldflächen hin zu anderen Landnutzungsformen. Das bestehende Wald-Ökosystem wird dabei durch ein anderes, nicht standorttypisches Ökosystem ersetzt. Die Bewirtschaftung von Wald auf Grundlage der Kriterien und Prinzipien des Forest Stewardship Council (FSC) trägt nicht zur Entwaldung bei. Entwaldung zu verhindern bedeutet demnach nicht, auf die Fällung von Bäumen zur Rohstoffgewinnung zu verzichten.
F	
Fossil	auf Grundlage von Kohle Erdöl oder Erdgas
K	
Kunststoff	Kunststoff ist ein Werkstoff, der künstlich oder durch Abwandlung von Naturprodukten entsteht und aus organischen Makromolekülen aufgebaut ist. In einem Makromolekül sind viele kleinere Molekülbausteine, sogenannte Monomere, zu sehr großen Molekülen, den Polymeren verknüpft.
P	
Primärrohstoff	Primärrohstoff ist eine natürliche Ressource. Primärrohstoff ist unbearbeitet – abgesehen von den Schritten, die nötig sind, um ihn zu gewinnen. So ist bei der Papierherstellung das Frischholz der Primärrohstoff und nicht der Baum.
Primärverpackung	Produkte sind oft mehrfach verpackt. Dabei unterscheidet man zwischen Primärverpackung, Sekundärverpackung und Tertiärverpackung. Die Primärverpackung steht in unmittelbarem Kontakt zum verpackten Produkt.
S	
Sekundärrohstoff	Sekundärrohstoff stammt nicht von natürlichen Quellen – zumindest nicht unmittelbar. Er wird durch Wiederaufbereitung von Primärrohstoff gewonnen. Das heißt: Durch Recycling entstehen

Verpackungsvision

	Sekundärrohstoffe und je mehr und besser recycelt wird, desto mehr Sekundärrohstoffe werden gewonnen.
Sekundärverpackung	Sekundärverpackungen sind Umverpackungen, die nicht in direktem Kontakt zu den zu verpackenden Produkten stehen und die meist Schutz- und Kontrollfunktion haben.
T	
Tertiärverpackung	Ein Beispiel erklärt auf einfache Weise, was unter einer Tertiärverpackung zu verstehen ist. Wein selbst wird in Flaschen abgefüllt (Primärverpackung). Eine Anzahl Flaschen wird in einem Karton verpackt (Sekundärverpackung). Mehrere Kartons werden ihrerseits auf eine Palette geladen und zum Transport mit Schrumpffolie umwickelt (Tertiärverpackung).
V	
Vision	Die Vision hebt hervor, wofür eine Organisation in Zukunft stehen möchte. Sie malt ein Bild für die Zukunft. Hier geht es um Träume und Hoffnungen. Die Vision ist die Quelle der Inspiration und Motivation und bildet das Fundament für alle Tätigkeiten einer Organisation und deren Kommunikation nach innen und außen.